

**BERLIN**

## **Harter Schlagabtausch um Tempelhof**

**Die Debatte um die Zukunft des Flughafens gewinnt an Schärfe und wird zum Duell zwischen Klaus Wowereit und Friedbert Pflüger**

*Von Katrin Schoelkopf und Gilbert Schomaker*



Das sagt der regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (li.): "Wir sind stolz darauf, den Single-Airport BBI auf den Weg gebracht zu haben. Wir werden nichts tun, was diesen Erfolg gefährdet. Deswegen wird Tempelhof geschlossen." Das sagt der CDU-Fraktionsvorsitzende Friedbert Pflüger: "Wir brauchen Tempelhof als Luftbrücke für Investitionen. Andernfalls bleiben wir arm, aber sexy. Unser Hauptargument für Tempelhof ist nicht die Geschichte, sondern die Zukunft."

*Foto: pa*

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit brüllte. "Herr Pflüger, Sie müssen mal nachdenken bei solch einem Projekt", rief der Sozialdemokrat in den Saal - so laut, als wolle er das ganze Olympiastadion beschallen. Dabei war es mucksmäuschenstill im Berliner Abgeordnetenhaus, als der Senatschef in die Debatte um die Offenhaltung des Flughafens Tempelhof eingriff. Wowereits Aufregung kam nicht von ungefähr. Das politische Berlin liegt schon jetzt im Wahlkampffieber, gut zwei Monate vor dem Volksentscheid über Tempelhof.

Um Punkt 14.49 Uhr eröffnete Parlamentspräsident Walter Momper die heiße Phase des Streits. Tagelang hatte der SPD-Fraktionschef Michael Müller an seiner Rede gearbeitet. Nun war es an ihm, die Debatte zu eröffnen - und er knöpfte sich sogleich den politischen Gegner in Sachen Tempelhof vor, den CDU-Fraktionsvorsitzenden Friedbert Pflüger. "Sie sind ein einfallsloser Oppositionsführer. Sie missbrauchen das Volksbegehren." Das, was Pflüger bisher alles schon zur Zukunft des Flughafens gesagt habe - vom Geschäftsflieger-Airport bis hin zum Regierungsflughafen -, sei das "Gegenteil von seriöser Politik". "Sie haben kein Konzept, Sie haben keine Ahnung", rief Müller dem CDU-Politiker entgegen.

Pflügers Redestrategie hatte auf eine nüchterne Auseinandersetzung gesetzt. Doch die

warf der CDU-Fraktionschef über den Haufen. "Schade, ich hatte auf eine sachliche Debatte gehofft", sagte er, seine Rede einleitend, um sich dann ganz auf einen Angriff auf den Regierenden Bürgermeister zu konzentrieren.

### **Pflüger bemüht Willy Brandt**

"Tempelhof ist kein Bonzen-Flughafen, sondern ein Chancen-Flughafen." Es sei nichts anderes als die "Arroganz der Macht", mit der Wowereit an seinem Beschluss festhalte, auch gegen den Willen der Berliner den Flughafen zu schließen. Und dann bemühte der CDU-Politiker den Sozialdemokraten schlechthin. "Willy Brandt würde sagen: Klaus, du musst mehr Demokratie wagen!"

Wowereit machte sich währenddessen Notizen, um spontan auf die Einwürfe reagieren zu können. Ein für den Senatschef eher ungewöhnliches Verhalten. Aber der Regierende Bürgermeister wollte an diesem Tag den Zweikampf.

Und so stand ein Adrenalin-geladener Wowereit am Rednerpult. Immer wieder schlug er mit der Faust in die Luft über seinem Redemanuskript. Nachdem die Sozialdemokraten das Volksbegehren monatelang nur müde belächelt und dabei völlig unterschätzt hatten, kämpft Wowereit nun für die Schließung des Flughafens - und für den Erhalt seiner Macht, notfalls auch gegen den Willen Hunderttausender. "Volksbegehren richten sich immer gegen die Regierenden. Das ist naturgemäß so", sagte Wowereit. Aber sie seien nur eine Empfehlung. Der Verfassungsgeber, also das Abgeordnetenhaus, habe ganz bewusst bei der Absenkung der Hürden für Volksentscheide in die Verfassung geschrieben, dass diese keine Bindungswirkung hätte. Tempelhof offen zu halten sei "ökonomischer und ökologischer Unsinn". Er habe "hohen Respekt" vor den emotionalen Bindungen vieler Berliner an den Stadtflughafen. "Aber der Sinn von Politik ist es auch, die Bürger aufzuklären."

Am Ende ging die Debatte um den Flughafen im Tumult unter. Als die Linken-Abgeordnete Jutta Matuschek eine polemische Zukunftsvision ausbreitete, in der nur noch diejenigen zum Flughafen Tempelhof Zutritt bekämen, die Kontoauszüge von Liechtensteiner Banken vorweisen könnten, rief FDP-Fraktionschef Martin Lindner: "Frau Matuschek, Sie sind eine Volksverhetzerin." Daraufhin erteilte der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Uwe Lehmann-Brauns (CDU), Lindner eine Rüge. Die SPD sah trotzdem ein parteiisches Vorgehen von Lehmann-Brauns und ließ die Sitzung unterbrechen.

SPD-Chef Müller hatte in seiner Rede schon prognostiziert, was die Berliner erwartet: "Dieser Schlagabtausch im Parlament kann hart sein - wie auch der Schlagabtausch um den Volksentscheid." Bis zum Showdown - voraussichtlich am 27. April - dauert es noch neun Wochen.

*Aus der Berliner Morgenpost vom 29. Februar 2008*

**Autoversicherung Angebote**

Günstige Angebote für versicherung. Die deutschen Top Versicherer.

[www.firsteuropa.de](http://www.firsteuropa.de)

**Private für den Student**

Studentische Krankenversicherung im Vergleich - über 40 Anbieter!

[www.INOVEXX.de](http://www.INOVEXX.de)

**KFZ-Versicherung 2008**

Hier kostenlos KFZ-Versicherungen vergleichen und 2008 sparen!

[Versicherung-und-Finzenen.de/KFZ](http://Versicherung-und-Finzenen.de/KFZ)

